

AUFALLEND ANDERS

Polstermöbel für Wohnindividualisten? Gibt's bei Bretz im Weinort Gensingen nahe Bad Kreuznach – wo mutiges Design, traditionelles Handwerk und Innovationsgeist zu Hause sind

FOTOS Thomas Rabsch TEXT Gunda Siebke



ALTES HANDWERK

Im Hof wartet Sofa „Edgy“ zwischen Polsterei und Näherei darauf, mit samtigenzianblauem Velours bezogen zu werden. Das Ergebnis? Siehe rechts



NEUE ENERGIE

Drei Designerinnen verantworten gemeinsam den gut gelaunten Bretz-Look: Geschäftsführerin Carolin Kutzera (links), Pauline Junglas und Dagmar Marsetz (rechts)



SPORTLICH

Für den Fotografen klettert Geschäftsführerin Carolin Kutzera auf einen Stapel Rohlinge des Sessels „Cocoa Island“ – die Familienfirma Bretz leitet die 36-Jährige souverän in fünfter Generation

»SOFAS DÜRFEN CHARAKTER HABEN – WIE IHRE BESITZER«

CAROLIN KUTZERA

1 Maßarbeit In der Polsterei werden jeder Garnitur die passgenau auf den Leib geschneiderten Kleider in Handarbeit angezogen **2 Musterung** Welcher Stoff passt zu welchem Modell? Das Designteam diskutiert **3 Manufaktur** In der Weißpolsterei wird das Holzgestell von Sofa „Teratai“ mit Schaum und Vlies umpolstert **4 Marathon** Der Bezug des Sitzmöbels wird aus verschiedenen großen Rauten einzeln von Hand vernäht – ein aufwändiger Prozess, den nur erfahrene Mitarbeiter beherrschen



Die Sessel und Sofas von Familie Bretz sind ozeanblau und regenwaldgrün, recht groß, geschwungen und gewellt, gesteppt, geschichtet-samtig und symmetrisch-unangepasst. Mitunter werden sie als seltsam und eigenwillig bezeichnet. Zu Recht: „Wir versuchen, gestalterische Grenzen auszuloten. Es gibt genug klassisch graue Sofas. Unsere Möbel sollen inspirieren“, erklärt Carolin Kutzera, die die Polstermanufaktur in fünfter Generation gemeinsam mit Norbert Bretz leitet. Die aparte Betriebswirtin hat Modedesign studiert, weiß also nicht nur, wie man ein Unternehmen führt, sondern wie man sich – und Möbel – so kleidet, dass sie polarisieren. „Warum sollen Polster nicht einen starken Charakter haben, der emotional anspricht? Viele Kunden verlieben sich regelrecht in ein Sofa und betrachten es als vollwertiges Familienmitglied. Das ist doch wunderbar!“

Dass Bretz-Möbel mit Anstand altern, liegt nicht zuletzt an ihrer soliden Konstruktion. Klassische Holzgestelle, hochwertige Unterfederung und ein individuell in Handarbeit hergestellter Polsteraufbau sind Qualitätsmerkmale, die oft nur Insidern bekannt sind – und die schließlich in der Polsterei, dort, wo das Sofa angekleidet wird, unter farbenfrohen Bezügen verschwinden. Die Bezüge, die „Klamotten“, so der liebevolle Familien-Jargon, sind allerdings so aufwändig und ausschließlich in Handarbeit genäht, dass selbst Laien ahnen, dass sie kein Mitnahmemebel, sondern ein maßgeschneidertes Haute-Couture-Modell vor sich haben: klassische Kassettenheftung, Steppungen, Volants, Belege, Biesen, Einzüge und stoffbezogene Knöpfe zeu- ▶



1 Sitzkomfort Gewölbte Polster, angeschrägte Rückenlehne und dauerelastische Schäume verschiedener Festigkeit sind Komfort-Vorteile von Sofa „Edgy“ **2 Sammlung** Im Showroom komponiert Designerin Pauline Junglas Moodboards **3 System** Ein Raster, das an Tetris erinnert: 40 x 40 Zentimeter messen die Module von „Edgy“ **4 Samtknopf** Manches Bretz-Sofa braucht hunderte stoffbezogene Knöpfe. Sie entstehen in der Näherei **5 Salonfähig** In der Holzgestellhalle posiert Pauline mit Couchtisch „Cloud7“



gen von hohem gestalterischen Anspruch und handwerklichem Know-how – ohne das ein Möbel wie etwa das üppig-gerundete „Teratai“ nicht realisierbar wäre. Designerin Pauline Junglas erinnert sich: „Auf die Form hatten wir uns schnell geeinigt, aber an dem Veloursbezug mit seinem komplexen Nahtbild tüftelten wir monatelang herum, bis er perfekt saß. Jede einzelne Raute wird von Hand im Quiltingverfahren vernäht und es brauchte einen versierten Schneidermeister in der Näherei, der die Entwicklung überhaupt erst ermöglichte.“

Bis zu 22 Arbeitsstunden stecken am Ende in dem Sofa, das ein gutes Beispiel dafür ist, wie sehr ambitioniertes Design auf qualifiziertes Handwerk angewiesen ist – „traditionsreich zu sein, bedeutet nicht automatisch traditionell zu sein“, ergänzt Carolin Kutzera. „Unsere Familie ist stolz auf ihre 125-jährige Manufaktur-Geschichte und die damit verbundene Expertise. Aber wir haben gelernt, dass beides nicht im Widerspruch zu Innovationen steht – weder bei der Produktentwicklung, noch im Management der Firma.“ Individualisierbare Polstersysteme wie „Edgy“, die es in ungezählten Konfigurationen gibt, sind Ausdruck von Kutzeras Zukunftsdenken. „Ich zähle dazu selbstverständlich auch faire, nachhaltige Herstellungsprozesse und Female Empowerment, also die Förderung von Frauen im Unternehmen. Das ist mir sehr wichtig.“ •



»WIR BRINGEN MEHR FARBE INS LEBEN«

NORBERT BRETZ



1 Fast fertig Polsterstuhl „Cassia“ wird noch gut eingepackt, dann tritt er seine Reise zum Kunden an **2 Flexibel** Sitzt, passt, wackelt und hat Luft: Die Leiterin der Näherei, Designerin Dagmar Marsetz, und ein Polsterer ziehen den grünen Velours von „Cassia“ in Form **3 Flink** Mit größter Sorgfalt werden Stoff und Polsterwatte vernäht und umkettelt. Präziser Zuschnitt und saubere Nähte garantieren später die perfekte Passform des Bezugs **4 Frohnatur** Nur echt mit orangefarbener Brille: Norbert Bretz übernahm 1992 den Familienbetrieb und brachte ihn gemeinsam mit Bruder Hartmut auf Erfolgskurs